

## **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Samstag, 26. November 2022**

### **„Alles auf Anfang!“**

Manchmal erliege ich dem Tagtraum, wie es wäre, alles auf Anfang zu setzen. Man könnte so viel besser machen, Unsinniges endlich weg- und all die Probleme hinter sich lassen. Vor allen Dingen alles Missglückte würde ich dann gerne auf Anfang setzen. Manches Projekt noch einmal neu starten, weil sich etwas verhakt hat. Manchen Ballast würde ich gerne hinter mir lassen und einfach Neues beginnen.

Das wäre schön, oder?

Naja, ein bisschen skeptisch bin ich gegenüber dieser These schon. Denn alles, was ich erlebt habe, ist ja auch Teil meines Erfahrungsschatzes. Ich habe Gutes und Schlechtes erlebt, Erfolge und Niederlagen, Wohltuendes und Schmerzhafte. Dies alles macht mein Leben aus und ich durfte aus diesem Erlebten lernen, es hat mich geprägt. Diese Erfahrungen alle hinter mir zu lassen, wäre ein großer Verlust.

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr, es beginnt etwas Neues. Die Natur unterstützt uns dabei. Die Tage sind dunkler und kürzer, durch die Kälte hält man sich eher zu Hause auf (wenn man nicht irgendwo eingeladen oder auf den Adventsmarkt ist).

Viele Menschen sind in dieser Jahreszeit müder. Im Advent finden auch weniger Sitzungen statt, denn diese Zeit soll ihr besonderes Gepräge behalten. Durch Adventsfeiern liegt der Fokus mehr auf Beziehung als auf Diskussion und Tagesordnungspunkten. Das tut gut.

Diese Zeit ermöglicht Besinnung, Rückblick und Innehalten. Manches kann zur Ruhe kommen und Aufgeregtheiten ordnen sich ein. In der Hektik des Jahres kommt dies zu kurz und so ermöglicht diese Brachzeit des Lebens Neuanfang.

Zugleich ist diese Zeit auch eine Zeit, sich neu auszurichten. Worauf kommt es wirklich an? Was kann und darf ich hoffen?

In der Dunkelheit wird man aufmerksamer für Licht – und als Menschen sind wir Kinder des Lichts. Für uns Christinnen und Christen ist Jesus das Licht der Welt. Er bringt Licht in alle Dunkelheit, er schenkt Neuanfang. Dabei beendet er nicht alles, drückt quasi nicht den Reset-Knopf wie bei einem Computer. Nein, er greift auf, was da ist, er vollendet und wendet alles zum Guten.

Dekan Michael Teipel  
(Katholische Seelsorgeeinheit Baden-Baden)